

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 87.

Montag den 28. März.

1870.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf wiederholt bei mir angebrachte Beschwerden über muthwilliges Peitschenknallen Seiten der Geschirrführer, namentlich in der Nähe von Reitern, bringt die unterzeichnete Amtshauptmannschaft in Erinnerung, daß alles unnötige und muthwillige Knallen mit der Peitsche bei Strafe verboten ist, und daß die Aufsichtsorgane angewiesen sind, dießfallige Contravenienten bei ihren respectiven Obergkeiten zur Bestrafung anzuzeigen.

Gleichzeitig mache ich namentlich die von auswärts nach Leipzig kommenden Geschirrführer darauf aufmerksam, daß in Leipzig und dessen Weichbild, also von den nächsten Dörfern an, des gesteigerten Fahrverkehrs wegen, alles Fuhrwerk stets auf der rechten Seite der Straßen und Wege sich zu halten hat, und daß im öffentlichen Interesse auf strenge Durchführung dieser unumgänglich notwendigen Fahrordnung gehalten werden muß.

Auch will ich ausgesprochener Zweifel wegen nicht unterlassen, ausdrücklich zu bemerken, daß entgegenkommenden Reitern ebenso, wie entgegenkommenden Fuhrwerken rechts auszuweichen ist.

Leipzig, am 24. März 1870.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Plagmann.

Bekanntmachung.

Die im südlichen Flügel des Ober-Postamts-Gebäudes (Grimma'scher Steinweg) im Erdgeschoß befindlichen, bisher als Restauration benutzten Localitäten sollen vom 1. October d. J. ab anderweit und zwar nur zu Wohnungs- oder Niederlags-Zwecken vermietet werden.

Hierauf Reflectirende wollen ihre Gebote dem unterzeichneten Amts-Vorsteher bis zum 2. April d. J. eröffnen.

Die Auswahl unter den Bewerbern behält die Ober-Postdirection sich vor und sind dieselben bis dahin an ihre Offerten gebunden.

Leipzig, den 26. März 1870.

Ober-Post-Amt.
Röntsch.

Die Gesamtproduction des deutschen Buchhandels im Jahre 1869 nach der Leipziger Registratur.

z. Leipzig, im März. Etwas später als sonst wird die amtliche Statistik der literarischen Erzeugnisse des deutschen Buchhandels im verflossenen Jahre veröffentlicht. Das „Börsenblatt für den deutschen Buchhandel“ bringt dieselbe in seiner neuesten Nummer nach einer von der zur bibliographischen Registratur aller literarischen Novitäten beauftragten J. E. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig angefertigten Zusammenstellung.

Das Jahr 1869 zeigt gegen das Vorjahr wieder ein Plus von 742 Werken. Es wurden nämlich im erstgenannten Zeitraume 11,305 Werke veröffentlicht, während im Jahre 1868 die Zahl aller zur Versendung gelangten Druckwerke nur 10,563 betrug. Das Mehr würde eigentlich sogar nahezu 1000 (967) ausmachen, wenn nicht in zehn Fächern ein Minus zu verzeichnen wäre, das sich zusammen mit 225 Werken bezieht. Diese 225 Werke müssen abgezogen werden von dem in 16 andern Fächern erfreulich sich bemerklich machenden Plus von 967 Werken. Sieht 742 zu Gunsten von 1869. 1868 gegen 1867 hatte ein Mehr von 708, 1867 gegen 1866 ein Plus von 1156.

Das stärkste Plus weist die Abtheilung Jurisprudenz, Politik und Statistik auf, 1141 Werke gegen 970 im Vorjahre, also 171 Werke mehr.

Die Theologie figurirt auch mit einem Mehr von 167 Werken (1607 gegen 1440). (Kommt wohl viel auf die Broschürenfluth über das Concil zu Rom.)

In dritter Linie tritt ein Mehr auf dem Gebiete der Pädagogik, deutscher Schulbücher und Gymnastik auf. 1869 erschienen aus diesen Fächern 1131 Werke gegen 966 im Vorjahre, also 165 Nummern mehr.

Die nächst große Ziffer in den Mehrbeträgen ist in Rubrik 20 zu bemerken. Volksschriften wurden 1869 335 gedruckt anstatt 237, wie 1868, ein Mehr von 98 Werken zu Gunsten des jüngsten Jahres.

Jugendchriften erschienen 1869 ebenfalls 76 mehr, als 1868, 322 gegen 246.

Rubrik 1 umfaßt Sammelwerke und Literaturwissenschaft. Es wurden 1869 von diesen Fächern 262 Werke herausgegeben, gegen 196 im Vorjahre, mithin 66 Werke mehr.

Das übrige Mehr vertheilt sich auf Naturwissenschaften, Chemie und Pharmacie (39), Philosophie (1), altclassische und orientalische Sprachen und Mythologie (31), neuere Sprachen (9), Kriegswissenschaft und Pferdekunde (27), Bauwissenschaft, Maschinen- und Eisenbahnkunde, Schifffahrt (23), Forst- und Jagdwissenschaft, Bergbau und Hüttenkunde (10), Landwirthschaft und Gartenbau (25), Schöne Literatur (41), slavische und ungarische Literatur (14).

Nun ist das Minus ins Auge zu fassen. Der stärkste Betrag darunter ist bei der Kartenproduction zu bemerken, 144 gegen 225 im Vorjahre, ein Weniger von 81 Werken.

Der nächstgrößte Ausfall ist leider bei der interessanten Rubrik „Geschichte, Biographien, Memoiren und Briefwechsel“ zu registriren. Es erschienen von diesen Fächern 76 Werke weniger: 634 gegen 710.

Die übrigen Beträge vertheilen sich in kleinen Summen auf Medicin und Thierheilkunde 517 gegen 528 (11 Minus), Geographie 269 gegen 290 (21 Minus), Mathematik und Astronomie 124 gegen 134 (10 Minus), Handelswissenschaft und Gewerbstunde 424 gegen 425 (1 Minus), Schöne Künste und Stenographie 435 gegen 437 (2 Minus), Freimaurerei 8 gegen 14 (6 Minus) und Vermischte Schriften 364 gegen 381 (17 Minus).

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Die Haltung des Ministeriums von Reuß ältere Linie in der Banknoten-Frage hat, wie bereits kurz mitgetheilt, im Reichstage eine sehr scharfe und im Uebrigen wohlverdiente Zurechtweisung erfahren. Graf Bismarck hat offen erklärt, daß das Vertrauen zu der Regierung von Reuß erschüttert sei, und zu verstehen gegeben, daß das Bundespräsidium ihr das nicht verhehlen werde. Bei den Amendements ist Reuß ältere Linie noch mit einem blauen Auge davon gekommen, wenn man sich unbeschadet der Hochachtung vor der reußischen Souverainetät so ausdrücken darf. Der Bundeskanzler hat die Ueberzeugung ausgedrückt, daß das Verfahren jener Regierung isolirt bleiben und in dem vorliegenden Falle wirkungslos sein werde; dafür hat auch schon das angenommene Sybel'sche Amendement, welchem Graf Bismarck beigetreten war, Sorge getragen und einen Feldjäger kurhessischen